



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de

info@vela-bayern.de

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit von Mai bis Juli 2011

Liebe Mitglieder,

wir befinden uns mitten in der Phase der Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung. Der Besuch aller 47 ÄELF durch Ltd. Ministerialrat Martin Wolf, Ministerialrat Nikolaus Rott und weiteren Vertretern des Staatsministeriums und der FÜAK waren insgesamt sehr wichtig und förderlich, auch wenn mancherorts deutliche Unruhe entstanden ist. Jetzt gilt es darauf zu achten, „dass bei der Umsetzung persönliche Härten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend vermieden werden und gegebenenfalls Personalumsetzungen so sozialverträglich wie möglich erfolgen“, so Staatsminister Helmut Brunner in der mit dem Hauptpersonalrat abgeschlossenen Dienstvereinbarung. Ich hoffe, dass in den Abstimmungsgesprächen zwischen Personalverwaltung und Hauptpersonalrat in den anstehenden Härtefällen auch akzeptable Lösungen für die beteiligten Kolleginnen und Kollegen gefunden und für ihre **weitere berufliche Perspektive Entwicklungsmöglichkeiten** aufgezeigt werden. Ich meine auch, dass in schwierigen Fällen die Vertreter des Staatsministeriums oder der FÜAK den Betroffenen die Gründe für die Entscheidung vermitteln sollten, um auch die Kolleginnen und Kollegen für ihre Arbeit weiterhin motivieren zu können. Darüber hinaus wäre dies ein Zeichen guter Führungskultur.

Erfreulich ist die Zusage von MR Nikolaus Rott, noch im Juli die Behördenleiter über die voraussichtliche Besetzung an ihren Ämtern zu informieren. Damit glaube ich, kann die mancherorts vorhandene Unruhe beseitigt werden. Die Kolleginnen und Kollegen können dann nach einer hoffentlich schönen Sommerpause mit Elan und weiterhin großem Engagement ihre bisherige oder viel-

leicht auch neue Aufgabe mit Kompetenz und Sachverstand fortführen.

Leider zeichnet sich derzeit bereits ab, dass eine Reihe von Stellen in unserer Verwaltung mangels Personal zumindest derzeit nicht besetzt werden kann. Umso wichtiger ist es deshalb, dass das Staatsministerium eine klare **Beschreibung (Liste) der an die Verbundpartner zu übertragenden Aufgaben** erstellt und dies auch allen Beteiligten (Verbundpartnern, Verbänden, Organisationen, Landwirten) kommuniziert. Hier besteht noch ein erheblicher Handlungsbedarf, sowohl in der Abgrenzung der Aufgaben als auch in der klaren Festlegung der Verantwortlichkeiten.

Auf Ämterebene sollten zusammen mit der FÜAK Strategien für die neuen Abteilungen 2 und die Fachzentren entwickelt werden. Auch fachliche Fortbildungen für die Mitarbeiter mit neuen Aufgabengebieten sind weiterhin nötig.

Wir sehen jetzt schon, dass es durch den Personalabbau bis 2019 zu einer äußerst knappen Personalausstattung in allen Bereichen kommen wird. Wenn jetzt aber Überlegungen über ein Vorziehen dieses Personalabbau auf das Jahr 2017 zu hören sind, so kann ich nur sagen: **Hände weg von weiterem Stellenabbau!** Die Arbeiten und Planungen im Zuge der Aufgabendiskussion würden dadurch in Frage gestellt werden. Die Veränderungen in unserer Verwaltung waren in den letzten 15 Jahren ganz erheblich. Umso mehr ist es notwendig, dass in den nächsten Jahren Ruhe einkehrt und die anstehenden Aufgaben in Schule, Beratung und Verwaltung gut und erfolgreich bewältigt werden.

Beratung als Thema unserer Mitgliederversammlung

Bei unserer gut besuchten Mitgliederversammlung in Denkendorf standen zwei Vorträge zum aktuellen Thema Beratung im Mittelpunkt. Frau Edda Albers von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und gleichzeitig Präsidentin der IALB berichtete zum Thema „Entwicklung der Beratung im deutschsprachigen Raum“. Unser Kollege Dr. Walter Pfadler schilderte seine ganz persönlichen Erfahrungen aus drei Jahren Verbundberatung. Beide Referate können auf unserer Internetseite

(www.vela-bayern.de) nachgelesen werden.

Kernaussagen des Vortrages von Frau **Edda Albers** sind, dass sich auf den Beratungsmärkten folgende Trends erkennen lassen:

- Abnehmende institutionelle Förderung der Beratung
- Differenzierung von privaten und öffentlichen Interessen
- Zunehmende spezielle Förderung von Beratung durch Projektfinanzierung bzw. themenspezifische öffentliche Einzelförderung
- Zunehmende Beratungsnachfrage sowohl im Beratungsmarkt ohne öffentliche Förderung, als auch im Beratungsmarkt mit öffentlicher Förderung

Am 02. Febr. 2011 fand in Brüssel ein Workshop „Innovation und Beratung für landwirtschaftliche und ländliche Entwicklung“ statt. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten:

- Beratung muss attraktiver werden, Innovation fördern
- Beratung muss für die Landwirte freiwillig bleiben
- Die Qualität der Berater muss nachgewiesen werden
- Finanzierung von Beratung und Beratungsorganisationen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung der Landwirte sind notwendige Basis für Beratung, Innovation und Vernetzung
- Vernetzung von Landwirtschaft – Beratung – Forschung muss verbessert werden
- Politik sucht Dialog mit Beratungspraxis

Daraus wurden folgende Empfehlungen hergeleitet:

- Alle Bausteine des Systems analysieren und zukunftsorientiert weiterentwickeln
- „Kästchendenken“ in Linienstrukturen ersetzen durch strikte Kundenorientierung und Netzwerkmanagement
- Kontinuierliche Organisationsentwicklung statt „Neuorganisation“
- Mitarbeiter zum Mitdenken und Mitführen anregen
- Kooperationspartner auf „Augenhöhe“ einbinden
- Personalentwicklung statt „Personalverwaltung“

Dr. Walter Pfadler hat bei der Einführung der Verbundberatung bei den beteiligten Gruppen (Politik, StMELF, Verbundpartnern, Mitarbeitern der ÄELF, Landwirten) ein äußerst unterschiedliches Verständnis beobachtet. Als Folge daraus entstanden bei den Betroffenen differierende Erwartungen und Vorbehalte gegenüber der Verbundberatung.

Allgemein ist die Bereitschaft zur Übernahme von Neuerungen beim Menschen ein Prozess, der Jahrzehnte dauert. Mit der Einführung der Verbundberatung stehen wir erst am Anfang dieses Prozesses, so dass noch Geduld gefragt ist.

Bezüglich der künftigen Aufgaben unserer Verwaltung hat Dr. Pfadler den Wunsch, dass wir unsere Gedanken nicht mehr so sehr auf den Einzelbetrieb fokussieren. Vielmehr sollten wir Verantwortung für den ganzen ländlichen Raum übernehmen und Initiativen starten, um Probleme von Landwirtschaft und Gesellschaft zu lösen. Wir sollten der Motor und die Drehscheibe für die Umsetzung solcher Zukunftsstrategien sein. Den Führungskräften kommt in diesem Prozess die Rolle zu, sich die neuen Ziele zu eigen zu machen, unter Verzicht auf eigene Freiheitsgrade. Außerdem muss für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele Verantwortung übernommen werden. Es sind mit den Mitarbeitern und den Verbundpartnern klare Zielmargen zu formulieren und deren Umsetzung zu begleiten.

Für die Zukunft formulierte Dr. Pfadler u.a. seine Wünsche wie: Mehr Mut an den Spitzen unserer Verwaltung zu einer klaren Linie und zur Kommunikation von Entscheidungen und deren Auswirkungen nach außen (Personalabbau entspricht dem Abbau von kostenfreien Leistungen für die Landwirte; Beratung kostet in Zukunft Geld, weil sie z.T. nicht mehr Staatsaufgabe ist.).

Beide Referenten lieferten eine ganze Reihe von Denksätzen für die künftige Fortentwicklung der Landwirtschaftsberatung in Bayern. Der Blick über den Zaun in andere Bundesländer, aber auch in das benachbarte Ausland und nach Brüssel zeigen Entwicklungstrends auf, die wir mit Interesse weiter verfolgen sollten.

Ausbildung der Referendare

Damit wir auch künftig unser Aufgabenspektrum erfolgreich bewältigen können, brauchen wir eine ausreichende Zahl an Nachwuchskräften (30 Referendare alle 2 Jahre!). Außerdem bin ich der Meinung, dass wir als Ergebnis aus der stattgefundenen Aufgabendiskussion und der Arbeit in der Zukunftskommission und den daraus resultierenden Anforderungen für unsere Tätigkeiten uns Gedanken machen sollten über die Berücksichtigung dieser neuen An-

forderungen in der Referendarsausbildung. Ich glaube deshalb, dass wir über die Inhalte der Ausbildung, aber auch über die Dauer der Ausbildung Überlegungen anstellen sollten. So wird auch heute noch in der Prüfungsordnung für den höheren Dienst (AHZAPO) eine Beratungsprüfung für die Kolleginnen in der Hauswirtschaft gefordert, wobei in der täglichen Arbeit diese Form nur noch sehr selten gefordert ist. Qualifizierte Beratungskräfte müssen heute dagegen Tätigkeiten wie eine Moderation, Mediation oder gar Coaching von Beratungsklienten beherrschen.

Die Dauer der Ausbildung wird vielerorts auch als zu lang kritisiert und für junge Leute nicht mehr ausreichend attraktiv, was insbesondere in der geringen Bezahlung während des Referendariats begründet ist. Wir werden deshalb im Herbst dieses Jahres mit den Verantwortlichen im Staatsministerium dieses Thema besprechen mit dem Ziel, die Referendarsausbildung den aktuellen Anforderungen anzupassen.

VELA als Mitglied bei der IALB

Unser Verband ist seit dem letzten Jahr bereits Mitglied bei der IALB (Internationale Akademie land- und hauswirtschaftlicher Beraterinnen und Berater). Die IALB ist ein Zusammenschluss von Beratungskräften aus ost- und westeuropäischen Staaten. Sie besteht seit 1961 und es sind derzeit Fachleute aus 17 verschiedenen Nationen darin vertreten. Im Zentrum steht die Förderung von Beratung und Bildung durch Tagungen, Seminare, Erfahrungsaustausch sowie Projektarbeit. Die IALB setzt sich vorrangig mit Zukunftsfragen des ländlichen Raumes und der darin wirtschaftenden bäuerlichen Familienunternehmen auseinander (www.ialb.org).

Die letzte IALB-Tagung fand vom 03. bis 06.07.2011 in Landshut statt. Ich selbst konnte in einer Reihe von Gesprächen mit der Präsidentin Edda Albers und anderen führenden Mitgliedern im Ausschuss unsere Absicht für eine intensivere Zusammenarbeit mit der IALB darstellen. Ich hatte auch den Eindruck, dass die Präsidentin und auch andere Mitglieder des Ausschusses sehr wohl die Mitarbeit unseres Verbandes in der Zukunft wünschen. Deshalb freue ich mich, dass unser Verband künftig als kooptiertes Mitglied im Ausschuss zu den Sitzungen des Ausschusses auch eingeladen wird und somit eine engere Verzahnung zwischen den beiden Verbänden möglich sein wird. Unser Vertreter im Ausschuss wird unser Kollege Peter Gach aus Weiden sein. Meines Erachtens sollte ein Ziel unserer Mitgliedschaft sein, dass wir in das vorhandene Netzwerk der IALB eingebunden werden. Zukünftig

könnte die IALB sich weiter entwickeln und ein europäisches Netzwerk der Beraterinnen und Berater schaffen.

Ich meine, dass unsere Kolleginnen und Kollegen ihren Sachverstand in Brüssel noch stärker einbringen müssen, da wir vor Ort sehr gut den Nutzen und den Aufwand für die verwaltungsmäßige Umsetzung der Brüsseler Initiativen abschätzen können.

Außerdem ist es fraglich, ob künftig die staatliche Unterstützung für Beratungsdienste noch genauso selbstverständlich sein wird wie bisher. Deshalb könnte meines Erachtens auch ein europäisches Netzwerk ein Stück Lobbyarbeit für seine Mitglieder in Brüssel leisten.

Reisekosten – Es tut sich was!

Es ist zu erwarten, dass der Bayer. Landtag nach der Sommerpause eine Änderung des gültigen Reisekostengesetzes vornehmen wird. Wir haben die berechtigte Hoffnung, dass in der Änderungsverordnung auch unsere Forderungen und die vom Staatsministerium gemachten Vorschläge berücksichtigt werden. Ich möchte mich bei allen, insbesondere unserem Amtschef Martin Neumeyer, aber auch dem Hauptpersonalrat und den anderen Verbänden (VLTD) herzlich für das Engagement bedanken. Wir erwarten nun, dass künftig Zweitfahrten zu Abendveranstaltungen oder auch Dienstreisen von zuhause aus mit ihrem tatsächlichen Aufwand verrechnet werden können.

Unsere Mitgliedschaft in der AABR

Wie ich bereits schon früher in unserem Mitteilungsblatt berichtet habe, sind wir Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Akademischen Beamten und Richter in Bayern geworden (AABR). Dies ist der Zusammenschluss von acht Verbänden des höheren Dienstes in Bayern (u.a. VHBB, Steuerjuristen, Philologenverband, Verband der Berufsschullehrer). Vorstand und Ausschuss unseres Verbandes halten die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk für sehr wichtig, wenn es nun darum geht, unsere Interessen bei der Umsetzung des neuen Dienstrechtes in Bayern ausreichend zu vertreten. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich deshalb im Rahmen der Verbändeanhörung des Staatsministeriums des Inneren zum Entwurf einer Ressort übergreifenden Verordnung zur Durchführung der modularen Qualifizierung in einer gemeinsamen Stellungnahme geäußert. Eine unserer Forderungen besteht darin, dass künftig die Teilnehmer beim Wechsel der Qualifikationsebene drei in die Qualifikationsebene vier eine zeitlich ausreichende Qualifizierung mit erfolgreichem Abschluss insbesondere der Pädagogik nachweisen müssen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden in dieser Arbeitsgemeinschaft eröffnet uns eine Reihe von Vorteilen, da wir in einer größeren Gruppe als Vertreter des ehemals höheren Dienstes unseren Anliegen und Interessen auch gegenüber unserem Dienstherrn und der Politik eine größere Aufmerksamkeit verschaffen können.

Für den anstehenden Sommerurlaub wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine schöne und erlebnisreiche Zeit, aber auch Ruhe, Entspannung und Erholung, um Kraft zu sammeln für ein sicherlich arbeitsreiches und wahrscheinlich auch spannendes 2. Halbjahr.

Ihr
Josef Konrad, 1. Vorsitzender

Fortführung der Verwaltungsreform: Personalgespräche

Im April und Mai 2011 wurden die Personalgespräche zwischen den von der Reform betroffenen Mitarbeitern der Verwaltung und den Vertretern der Personalreferate des STMELF und der FÜAK geführt. Bei diesen Gesprächen war auch jeweils ein Vertreter/-in des Hauptpersonalrates bzw. des Bezirkspersonalrates anwesend. Zum Teil waren die Kolleginnen und Kollegen verunsichert bezüglich unserer Anwesenheit bei den Gesprächen und der Aufgabe der HPR Mitglieder. Einige haben daher die Rolle des HPR bei diesen Gesprächen hinterfragt. Diese will ich daher nachfolgend darstellen.

Beteiligung des HPR an den Personalgesprächen

Die betroffenen Mitarbeiter fühlten sich in diesen Gesprächen z.T. sehr unwohl. Viele waren von den Fragen überrascht und fühlten sich z.T. auch „übereumpelt“, so die Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen. Manche hatten auch ein aktives Eingreifen der HPR Vertreter in die Gespräche erwartet.

Die Aufgabe des BPR/ HPR bei diesen Gesprächen bestand darin, die Aussagen der Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltung direkt und ungefiltert aufzunehmen und zu dokumentieren. Diese Dokumentationen werden in den Gesprächen mit den Personalreferaten, die Mitte Juli stattfinden, die Grundlage unserer Argumentation bilden. Unsere Anmerkungen zur persönlichen Situation und akuten Betroffenheit der einzelnen Mitarbeitern/innen, haben wir in den Gesprächspausen eingebracht, nicht aber während der Gespräche mit den Mitarbeitern/innen. Zudem können auch wir uns erst nach allen Gesprächen dieser

Ämterrunde eine Meinung zur Gesamtsituation und zu den Einzelfällen bilden.

Die Mitschriften der beteiligten Kolleginnen und Kollegen des HPR stehen ausschließlich den Mitgliedern des HPR zur Verfügung und werden nach Abschluss der Umsetzungen vernichtet. Eine vertrauliche Behandlung der Daten ist selbstverständlich.

Vom 13.-15. Juli 2011 werden die Gespräche der Personalreferate mit den Vertretern des HPR stattfinden. Im Rahmen dieser Gespräche wird voraussichtlich das Gesamtableau des Personals, wie auch die Besetzung der einzelnen Stellen, besprochen werden. Im Rahmen dieser Gespräche werden wir die Anliegen der einzelnen Mitarbeiter/innen vertreten und versuchen eventuelle Härten für die einzelnen Mitarbeiter/innen abzumildern oder zu vermeiden. Auch das weitere Vorgehen der Um- und Versetzungen wird dabei sicher abgeklärt.

Nach Abschluss dieser Gesprächsrunde werden wir bei den Personalentscheidungen im Rahmen der Vorgaben des Personalvertretungsgesetzes beteiligt und auch dabei die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten. Dazu ist es für uns von Bedeutung die aktuelle Situation der einzelnen Mitarbeiter zu kennen. Sollten sich also Ihre Situation/Wünsche seit diesen Gesprächen verändert haben, wäre es für uns wichtig, darüber informiert zu werden. Generell möchten ich Ihnen allen anbieten, sich mit Ihren Sorgen oder Bedenken an mich zu wenden. (eva.reitzlein@aelf-uf.bayern.de).

Eva Reitzlein

VELA Oberbayern – Bezirksversammlung

Letztendlich zufrieden mit dem Besuch war 1. Vorsitzender Wolfgang Stützle bei der oberbayerischen Bezirksversammlung am 8. Juli in Wasserburg. Nachdem die Anmeldungen für die Stadtführung in Wasserburg ursprünglich nur sehr spärlich waren, kamen dann aber doch 30 Verbandsmitglieder in die historische Innstadt.

Stützle berichtete kurz über die Themen der oberbayerischen Bezirksversammlungen der letzten Jahre. Nachdem beim Thema Studiengänge an der TU in Weihenstephan, dem Ort an dem die meisten der Mitglieder studiert hatten, der Besuch auch nicht besonders gut war, stellte er die Frage, ob man nicht generell die Hauptversammlung nur alle zwei Jahre organisieren sollte. Dazu erteilten die Mitglieder Zustimmung. Für 2013 wurde eine gemeinsame Veranstaltung zusammen mit den schwäbischen KollegInnen in Landsberg am Lech ins Auge gefasst. Der bayerische Vorsitzende Josef Konrad berichtete zum Stand der Umsetzungen im Rahmen der Umstrukturierung der Beratung. Er hätte die Zusage, dass bis zum Beginn der Sommerpause die Versetzungen bekannt gegeben würden. Bei Härtefällen stünde Eva Reitzlein vom Hauptpersonalrat als Ansprechpartnerin zu Verfügung.

Wolfgang Stützle zitierte dann Bundespräsident Christian Wulff, als er zum Thema „Ausstieg aus der Atomindustrie, Energiewende, Klimaschutz – Rolle der Landwirtschaft bei der energetischen Revolution und gesellschaftliche Konflikte“ überleitete: „Gut zuhören, breit informieren und richtig entscheiden“. Rupert Schäfer als Vertreter

des Staatsministeriums gefiel der Begriff „Energiewende“ nicht, Wende heiße doch „auf dem Absatz kehrt machen“, er würde lieber vom „langsamen Umsteuern auf regenerative Energien“ sprechen. Zu diesem Thema war Dr. Bernhard Widmann vom Technologie- und Förderzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing genau der richtige Mann.

Widmann zeigte die Herausforderungen auf, die auf die Landwirtschaft und die Gesellschaft zu kämen vor allem wegen des Klimawandels. Auf zwei Grad solle der Temperaturanstieg maximal begrenzt werden – und dieses Ziel wäre nur schwer zu erreichen. Widmann zeigte die Strategien auf wie dieses Ziel erreicht werden könnte. Das Hauptproblem der direkten Nutzung von Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sei die mangelnde Speicherfähigkeit. Das wäre ein großer Vorteil der nachwachsenden Rohstoffe allen voran Holz, die einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten würden. Er forderte alle in der Gesellschaft auf mitzumachen und dabei auch Veränderungen mit zu tragen. Es gäbe keine Alternative zur Produktion von Nahrungsmitteln und Energie bzw. Rohstoffen. Dabei forderte er einen maßvollen Umgang mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen, aber auch einen maßvollen Umgang mit der knappen Gut Fläche. Die von der UN aufgestellten Nachhaltigkeitsstandards, so das Fazit von Dr. Widmann müssten dabei eingehalten werden.

Rolf Oehler

Einladung zur gemeinsamen Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken

Am Freitag, 9. September 2011, um 9.00 Uhr

In der Fischerei Oberle

Am Deckersweiher 24, 91056 Erlangen-Kosbach

Referat von Franz Pittrich:

„Führen in Zeiten von Reformen - Veränderungen aktiv gestalten“

Mit freundlichen Grüßen

Hans Walter

Schwäbische Pensionisten besichtigten das Textilmuseum (TIM) in Augsburg und den Botanischen Garten

Auf gute Resonanz stießen die beiden Programmpunkte der schwäbischen VELA-Pensionisten. Der Besuch des Textilmuseums gab einen umfassenden und tiefen Einblick in die industrielle Entwicklung der letzten Jahrhunderte am Beispiel der Textilherstellung vom einfachen

Hand-Webstuhl über die mechanischen und mit Dampf betriebenen Webstühle bis hin zu den elektrisch und elektronisch gesteuerten High-Tech-Anlagen. Das erst vor kurzem eröffnete Textilmuseum glänzt auch immer wieder mit aktuellen und zeitgemäßen Sonder-Ausstellungen.

So fand das von F.X. Mayershofer und Alfred Albrecht organisierte Treffen guten Anklang. Abgerundet wurde das Treffen durch aktuelle Informationen aus der Landwirtschaftsverwaltung durch den schwäbischen Vorsitzenden Georg Stark.

Terminvorankündigung:
Die Bezirksversammlung VELA in Schwaben wird voraussichtlich Mitte September stattfinden.

Georg Stark

Der Bezirkspersonalrat informiert:

Personalratswahlen 2011

Die Wahlen sind gelaufen, die konstituierenden Sitzungen sind abgehalten. Für den BPR heißt dies: Ingrid Bär (VELA) FAK Triesdorf und Marianne Schmidmair (VLTD) AELF Roth haben nicht mehr kandidiert und sind somit aus dem Gremium ausgeschieden. Auf diesem Wege herzlichen Dank für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit.

Gewählt wurden:

Gruppe der Beamten:

Herbert Hecht (VLTD), AELF Ansbach
Mirjam Knapp (VLTD), AELF Bamberg
Markus Pietzke (VLTD), AELF Mindelheim
Christine Bender (VLTD), AELF Kitzingen
Arno Eisenacher (VLTD), AELF Coburg
Georg Mayer (VELA), AELF Cham

Gruppe der Arbeitnehmer:

Johann Götzer (VLTD), AELF Schwandorf
Elisabeth Fischer (VLTD), AELF Coburg
Norbert Rüger (VERDI), AELF Kitzingen

Bei der konstituierenden Sitzung am 1. Juni wurden gewählt:

Vorsitzender: Herbert Hecht

Stellvertretende Vorsitzende:

Johann Götzer und Mirjam Knapp

Stellvertretende Gruppenvertreter:

Markus Pietzke und Elisabeth Fischer

Der neue Bezirkspersonalrat bei seiner konstituierenden Sitzung an der FÜAK in Landshut:



Wolfgang Käufl (Wahlvorstand), Petra Neumaier (Wahlvorstand), Markus Pietzke, Andrea Reißmann (Wahlvorstand), Rosemarie Thalhammer (für den verhinderten Georg Mayer), Norbert Rüger, Herbert Hecht, Marie-Luise Raffalt (für die verhinderte Christine Bender), Elisabeth Fischer, Arno Eisenacher, Johann Götzer, Mirjam Knapp

Herbert Hecht
Vorsitzender

Der Bezirkspersonalrat - Kontakt

Gruppe Beamte:

Herbert Hecht, ALF Ansbach, Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 0981/8908-175

herbert.hecht@aelf-an.bayern.de

oder

0871/9522-430

Fax : 0871/9522-405

herbert.hecht@fueak.bayern.de

Gruppe Arbeitnehmer:

Johann Götzer, ALF Schwandorf, stellv. Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 09433/896-105

johann.goetzer@aelf-sd.bayern.de